



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1902**

491 (21.10.1902) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-94083](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-94083)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“.  
In der Postliste eingetragen  
unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und  
Druckerei: Nr. 341  
Redaktion: Nr. 377  
Expedition: Nr. 218  
Filiale: Nr. 815

Abonnement:  
Tägliche Ausgabe:  
70 Pfennig monatlich.  
Früherer Preis 20 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag M. 3.42 pro Quartal.  
Einzel-Kommission 6 Pf.  
Für Sonntags-Ausgabe:  
20 Pfennig monatlich,  
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.  
Inserate:  
Die Colonien-Seite . . . 20 Pf.  
Auswärtige Inserate . . . 25 „  
Die Reform-Seite . . . 60 „

Nr. 491.

Dienstag, 21. Oktober 1902.

(Abendblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

### Parlamentsbrief.

[] Berlin, 20. Okt. Die heutige Fortsetzung der Zolltarifdebatte im Reichstag brachte zunächst wieder eine agrarische Rede seitens des Abg. Grafen Schönerlin (Deutschl.) und fernerhin ein Plädoyer zu Gunsten des Standpunktes der Regierungen. Diesmal war es der württembergische Minister von Bischoff, der zwar entschieden bestritt, was von freihändlerischer Seite behauptet wurde, daß in Süddeutschland die kleineren Landwirthe kein Interesse an einer angemessenen Erhöhung des landwirtschaftlichen Zollschutzes haben, mit großem Nachdruck aber auch dafür eintrat, daß der Reichstag sich mit dem Darangebotenen begnüge. Der nunmehr die Tribüne besetzende nationalliberale Abg. Dr. Sattler legte dar, die Zeit des Redens sei vorüber, es müsse jetzt zur Entscheidung kommen. Da es ausgeschlossen sei, daß in der zweiten Lesung eine Verständigung zwischen einer Mehrheit des Reichstags und den verbündeten Regierungen erzielt werde, so möge der Reichstagskanzler die Konsequenz aus der parlamentarischen Lage ziehen und den Reichstag auflösen oder schließen und die Vorlage zurückziehen. Denn das Weiterdebattieren und Abstimmen durch Monate hin sei ebenso wenig dazu geeignet, das Ansehen des Reichstages zu heben, wie der Autorität des Reichstagskanzlers und der verbündeten Regierungen zuträglich zu sein. Wenn die sog. Majoritäts-Parteien die Worte des Reichstagskanzlers nicht ernst zu nehmen scheinen, müsse man beinahe folgern, sie gebrauchten selbst die Worte, um Etwas zu verhüllen. Es konnte nicht fehlen, daß diese Rede große Bewegung im Hause hervorrief und starken Beifall auch über die Reihen der Nationalliberalen hinaus fand. Der Reichstagskanzler war während derselben an seinem Platze erschienen.

Nach der ersten zeitgemäßen Rede des nationalliberalen Sprechers konnte die mehr auf die Sachmuskeln berechnete Capitulade des Centrumsabgeordneten Dr. Heim nur unzeitgemäß erscheinen. Der Elfsässer Winterer trat, wie man es an ihm gewohnt ist, würdig auf. Herr Harzmann-Balingen von der süddeutschen Volkspartei aber hatte augenscheinlich seinen guten Tag. Er brachte Manches vor, was nicht ganz à propos kam. Dann warf als dritter süddeutscher Minister, der bayerische Finanzminister Fehr, v. Kiebel das Gewicht seines Ansehens und das seiner Regierung zu Gunsten des vom Reichstagskanzler wahrgenommenen Standpunktes in die Waagschale. Die vom Abg. Heim geltend gemachten Gefühlsmomente gaben ihm Veranlassung, seine Stellung zu dieser Frage erneut darzulegen. Der Abg. Barth von der freisinnigen Vereinigung unterwarf die auf Zulegung eines Fünfzigpfennigstückes gerichteten Wünsche der Ueberrogation einer abgünstigen Kritik, zum Schluss des Tages gab es dann noch eine sozialdemokratische Rede, die ohne Belang war. Dann wurde vertagt. Morgen 12 Uhr Fortsetzung.

### Ist Rede des Abgeordneten Sattler.

Aus den bisherigen Reichstagsverhandlungen hob sich die Rede des Abg. Dr. Sattler schon dadurch heraus, daß sie nicht wie

nahezu alle übrigen bisherigen Ausführungen bereits zur ersten Lesung des Zolltarifs hätte gehalten werden können; sie war vielmehr durchaus aktuell. Der Abgeordnete beleuchtete scharf die augenblickliche Situation.

Der Reichstagskanzler habe Namens der Verbündeten Regierungen ungewiderrüchlich erklärt, die Regierung sei bezüglich der Höhe und des Umfangs der Wundschutze bis an die Grenze des Möglichen gegangen. An dem Inhalt dieser Erklärung zu zweifeln, zu glauben, daß gleichwohl die Verbündeten Regierungen im letzten Augenblick noch nachgeben würden, sei beleidigend für den Reichstagskanzler, oder nur denkbar für Leute, welche die Sprache benötigten, um ihre Gedanken zu verhüllen. Hiernach müsse die erste Abstimmung, welche über die möglichen Wundschutze des Regierungsentwurfes hinausgehe, entscheidend sein für das Schicksal der Vorlage.

Eine Korrektur einer Abstimmung in dritter Lesung sei ausgeschlossen, weil man bei der angekündigten Obstruktion der Sozialdemokratie zu einer dritten Lesung überhaupt nicht gelangen werde. — Mit großer Schärfe zog der Abgeordnete aus diesem Thatbestand die Konsequenzen. Die Obstruktion einer Minderheit sei nur von einer großen und entschlossenen Majorität im Parlament zu brechen. Einer etwaigen Majorität für die Kommissionsbeschlüsse müsse die Kraft mit der Obstruktion aufzuräumen fehlen, wenn sie annehmen müsse, daß die Majoritätsbeschlüsse schon wegen ihres Widerspruchs zu den Beschlüssen der Verbündeten Regierungen nicht Gesetz werden könnten. Pflicht der Reichsregierung sei es, alsbald die Konsequenzen aus dieser Sachlage zu ziehen.

Die Frage nach den Ursachen für die jetzige Situation beantwortete der Abgeordnete zunächst durch die Thatfache, daß den Erklärungen der Regierungsvertreter von vielen Seiten nicht Glauben geschenkt werde; und zog daraus den Schluss, daß es um so dringender erforderlich sei, daß die Reichsregierung aus ihren jetzigen Erklärungen die nötigen Folgen ziehe. In zweiter Linie zog der Abgeordnete die bisherige falsche Taktik der sogenannten Kompromissparteien als Ursache für die kaum lösbar scheinende Verwickelung heran und machte endlich drüben als Hauptfaktor die falschen Freunde der Landwirtschaft für die kommende Obstruktion verantwortlich. Die Thatfache, daß der Führer des Bundes durch 116 von vornherein ausschließliche Anträge der Sozialdemokratie Gelegenheit zu ebensowohl weiteren namentlichen Abstimmungen gegeben haben, zeige deutlich die Bundesgenossenschaft zwischen beiden Richtungen.

Wie nicht anders zu erwarten war, zog der folgende Centrumsredner, der Abg. Heim, scharf und unter allerdaher Anpassungen, speziell gegen die nationalliberale Partei, gegen diese Ausführungen zu Felde. Jedoch dürfte dieser Abgeordnete, welcher, wie sein Reaktionsgenosse Herold lehrte, keine Fraktion durch die von ihm speziell gestellten Anträge „überläßt“ hat, nicht gerade berufen sein, auf Gegenstände in einer Partei hinzuweisen. Daß er den großen Eindruck der Sattlerschen Ausführungen mit Rücksicht auf die Verantwortung gerade des Centrums für das Schicksal der Vorlage abzusprechen suchte, wird ihm Niemand überheben.

Der Kernpunkt der Sattlerschen Ausführungen war, daß die Fortführung der Verhandlungen — nach einem über die Wundschutze der Regierungsvorlage hinausgehenden Beschlusse des Reichstages

zu Zuständen führen müsse, welche sowohl für die Autarkie der Regierungen wie derjenigen des Reichstages unheilvoll seien, und daß dieser Thatfache gegenüber, falls man den Reichstag nicht sofort auflösen oder schließen wolle, es vorzuziehen sei, die Vorlage, so sehr Redner selbst dies bedauern würde, zurückzuziehen.

### Geschäftsgang im Schuhgewerbe.

(+) Die Schuhwaarenhandlungen sind mit dem diesjährigen Absatz recht unzufrieden. Wenn nicht noch unter dem Einfluß der strengen Witterung und des Weihnachtsgeschäftes ein starker Umsatz eintritt, so fällt das laufende Jahr viel ungünstiger aus als 1901. Die wirtschaftliche Krise hat namentlich in den Arbeiterdistrikten, wo die Lebenshaltung der Bevölkerung erheblich zurückgegangen ist, eine rapide Abnahme des Absatzes an Schuhen zur Folge gehabt. Männer und Frauen, die für gewöhnlich zwei Paar Stiefel im Gebrauch haben und gewohnt sind, alljährlich ein Paar neue Schuhe anzuschaffen, haben dieses Jahr vielfach die Neuanschaffung unterlassen. Aber auch sonst ist man mit dem Schuhzeug sparsamer geworden und begnügt sich heute mit Reparaturen, wo sonst neue Waare angeschafft wurde. Soweit aber Neuanschaffungen gemacht werden, bevorzugen die Käufer billigere Qualitäten als es sonst durchschnittlich der Fall war. Diese ungünstige Gestaltung des Konsums hat auf den Beschäftigungsgrad im Schuhgewerbe ungünstig eingewirkt. Wenn auch augenblicklich die Betriebe noch leidlich zu thun haben, so macht sich doch die Beschränkung geltend, daß eine erhebliche Verschlechterung eintreten muß, falls nicht der Umsatz in Schuhen während der nächsten Wochen noch erheblich zunimmt. In Berlin sind die Betriebe, die Leder Schuhe herstellen, nicht gut beschäftigt. Im Waagengeschäft ist eine starke Arbeitsverminderung zu konstatieren. Nur Ballschuhe werden wie immer um diese Jahreszeit begehrt. Auch die Filzschuhfabrikanten haben in Folge des schnell eingetretenen kalten Wetters flott zu thun erhalten. In Erfurt sind zwar die Arbeiter leidlich beschäftigt, aber die Löhne gehen auffallend zurück. Die Akkordsätze sind bei den neuen Artikeln, die seit Herbst gearbeitet werden, wieder um 3—4 Pfennig herabgesetzt worden. In Weihenfeld arbeiten verschiedene große Betriebe schon seit Wochen nicht mehr regulär, sondern lassen einen halben Tag in der Woche feiern. Wenn in den Zentren des Schuhgewerbes die Großbetriebe besser beschäftigt sind als die mittleren und kleinen, so rührt dies daher, daß erstere mit dem Aufgebot aller Mittel ihr Absatzgebiet durch niedrige Preise fortgesetzt erweitern. Der Konkurrenzkampf wird um so heftiger, als der Absatz in das Ausland viel zu wünschen übrig läßt. Bis Ende August sind nur 2920 Doppelzentner feine Lederschuhe ausgeführt worden gegenüber 3119 im gleichen Zeitraum des Jahres 1901 und 4134 im Jahre 1900. Namentlich ist der Export nach Dänemark, Schweden und der Schweiz zurückgegangen. Dabei entspricht die Abnahme der Einfuhr lange nicht dem Rückgang der Ausfuhr. Im Gegentheil, die besonders ins Gewicht fallende Einfuhr der Vereinigten Staaten nimmt in diesem Jahre, wenn auch unbedeutend zu. Während nämlich in den Monaten Januar bis August vor zwei Jahren noch 239 Doppelzentner feine Lederschuhe eingeführt wurden, sind es in diesem Jahre 481. Die Erwartung, daß die Steiger-

### Ein afrikanischer Lederstrumpf.

Coopers unsterblicher Lederstrumpf hat seit beinahe 100 Jahren die Anaben in allseitiger Spannung erhalten und reife Männer gefesselt. Das tragische Geschick des letzten Mohitäners, das Aussterben der hochbegabten Rasse der Rothhäute hat uns alle bewegt und erregt. Ein afrikanischer Lederstrumpf ist der Voreinstellung des Schicksal, dessen spannenbes, im Verlage von H. A. Neofhaus in Leipzig erscheinendes Werk: „23 Jahre Sturm und Sonnenschein in Südafrika“ und mitten hinein in den Todeskampf einer anderen hochbegabten Rasse, der Zulus. Seine Abenteuer, die denen des Helden nichts nachgeben, begegnen bei uns aber einem viel höheren Interesse, da sie zeigen, wie die Unterjochung der Zulus durch die Weißen, Deutschen und Engländer, schließlich zu dem schrecklichen Verhängnis führte, das dem englischen Eroberer 50000 Mil. Mann, dem schwarzen Vorkämpfer in Transvaal und dem Oranjestaat über die Freiheit kostete. Und wie die Rothhäute Nordamerikas, so werden auch die Zulus unauflöslich dem Untergang entgegen, dank der Welteroberung und Ausdehnung durch Europa, dank der Zivilisation, die ihnen von diesen gebracht wurde in der Form von Hüften und Säugeln. Wie sie leben und hoffen, diese Zulus, wie sie schweben und klingen, wie sie überleben werden von den schwarzen Weissen, das zeigt schon der Beginn des interessanten Buches jenes Mannes, der, ein Deutscher von Geburt und Bestimmung, ein Menschalter unter den Zulus in der Wildnis gelebt und schließlich im Entscheidungskampf der Weissen und Engländer eine so bedeutende Rolle gespielt hat als Organisator der Vorkämpfer und als Kommandant des Deutschen Korps. Lassen wir ihn selbst reden:

### Der Räuber Mataban.

Im Jahre 1882, in der Zeit der Unruhen an der Grenze, wurde mir ein Chef, dem Kommandanten Ferreira, von der Transvaal-Regierung ein Schreiben gelangt, in dem der englische Oberkommandant in Kapstadt einer Klage des Zuluschönigshandlers Erwähnung that, derzufolge ein gewisser Mataban vom Transvaal abwärts aus mit einem Jungs (Kriegsvolk) ins Zulusland eingefallen sei, dort einen Stroal überfallen und Vieh, Weiber und Kinder geraubt

habe. Die englische Regierung forderte eine Untersuchung des Falls und energische Verfolgung des Räubers Mataban.

Mataban war mein Zuliname, der mir von den Zulus schon gleich bei meiner Ankunft in Afrika beigelegt worden war. „Zulu“ ist eine Hälfte des Schurkbarthes, „Mataban“ oder als geläufiger „Mataban“ ist der ganze Schurkbarthe, und „Mataban“ heißt „Schurkbarthe“. Nun ja, groß war mein Schurkbarthe damals allerdings noch nicht, ich konnte eben die Spitzen brechen.

Lange gerathen mein Chef und ich uns den Kopf, was wohl der Grund zu dieser sonderbaren Beschuldigung sein könne, bis mir endlich ein Vorschlag einfiel, von dem ich glaube, daß er wohl die Veranlassung zu dem Schreiben des englischen Kommissars gegeben haben konnte.

Einige Monate vorher waren mein Chef und ich zum Einsammeln der Hüttensteuer nach der bereits beschriebenen, zwischen Zulus und Zulus gelegenen Gegend geritten. Das Einsammeln war beendet, und der Kommandant ritt zu der etwa drei Tagereisen entfernten Station zurück, während ich, nur von drei berittenen Polizisten begleitet, eine Inspektion der Zuluskaale vornahm, um zu sehen, ob die Zulus beim Bezahlen der Abgaben die richtige Anzahl der Hütten angegeben hätten.

Unter den Polizisten befand sich auch der Oberkonstabel, der Andana oder Häuptling unserer Polizeitruppe, Gifelas, ein geborener, schwarzer Kinde, ein alterer Mann, der eine recht abenteuerliche Laufbahn hinter sich hatte.

Er war ein geborener Zulu, der Sohn eines kleinen Häuptlings. Als junger Mann wurde er bei seinem Oberhäuptling Umbelline der Zauberei beschuldigt, und dieser gab Befehl, ihn zu tödnen. Auf wunderbare Weise war er dem Tode entgangen und nach Zulusland geflohen, wo er die Gunst des alten Zuluschönigs erwarb und lange Zeit als Ingegn (eine Art Adjutant) bei dem „Kronprinzen“ Umbelline, dem späteren König, blieb.

Später mußte er jedoch aus dem Zuluslande fliehen. Er baute einen Stroal beim Mataban, und nach dem Friedensschluss von 1881 ernannte ihn Kommandant Ferreira zum Oberkonstabel unserer Polizeitruppe.

Mir war er sehr zugethan. Ich hatte das freundschaftliche Gefühl jedoch lediglich meiner Frau zu danken, die als Kind damals, als er von dem Häuptling Umbelline getödtet werden sollte, viel zur Rettung seines Lebens beigetragen hatte.

Umbelline bewohnte mit seinem Stamm die Gegend zwischen den Flüssen Bonga und Zintombi, in der Nähe des heutigen Zintombi, und machte dort wohnenden deutschen Ansehler viel zu schaffen. Mein verstorbenen Schwiegervater war bis zum Ausbruch des Zulukrieges Vorsteher der Missionstation Zintombi, die an dem Flusse gleichen Namens liegt.

Eines Morgens, der Tag war kaum angebrochen, wurden die drei kleinen Mädchen des Missionars durch ein heftiges Geräusch am Fenster ihrer Kammer geweckt. Ein Koffer rief das Fenster auf, sprang in die Kammer, worauf er schnell das Fenster wieder schloß und sich unter das zunächststehende Bett verbrach.

Ehe sich die Kinder von ihrem Schreck erholen und um Hilfe rufen konnten, hat der Eindringling schon die Thür geöffnet und sich in den Hof begeben. Umbellines Zulus verfolgten ihn, um ihn zu tödnen. Da jetzt auch heftiger Lärm auf dem Hofe ertönte, blieben die Kinder, die mit dem Koffer in die Hände gefaßt, unbeweglich liegen, ätzend vor Angst und Erwartung.

Wiele Zulus hatten das Haus umstellt und verlangten Eintritt, um den Flüchtling, den sie darin vermuteten, zu fassen. Der Missionar war bei dem Lärm aufgestanden, um nach der Ursache desselben zu forschen und um die Zulus zu beruhigen. Diese verlangten jedoch, das ganze Haus durchsuchen zu dürfen, und drohten es in Brand zu stecken, wenn sie nicht eingelassen würden. Bei der unruhigen Zeit und der Hilflosigkeit der Ansehler den wilden Jorden Umbellines gegenüber, wäre Widerstand Thorett gewesen; auch war der Missionar sehr überzeugt, daß der Flüchtling sich nicht im Hause befände. Die Zulus drangen ein und durchsuchten jedes Zimmer, selbst die Schlafkammer der Kinder.

Welche Todesangst die armen Mädchen ausstehen, läßt sich begreifen, besonders als ein riesiger Zulu den Vorhang vor der Bettstelle, unter der der Flüchtling lag, mit dem Koffer etwas hoch-



angeboten. Angebote und Anfragen sind an die Eisenbahn-Direktion Mainz zu richten.

BC. Karlsruhe, 20. Okt. Das Schwurgericht verurtheilte den 21jährigen Engländer G. Knusch aus Weidlingen, der eine Holzschleife und 2 große Steine auf dem Geleise der Altbahn gelegt hatte, wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports zu 1 Jahre Zuchthaus.

z. Breiten, 20. Okt. Zur Frage der Fleischtheuerung und Fleischversorgung hat sich die hiesige Stadtverwaltung amtlich zu äußern gehabt. Sie hat u. A. erklärt, daß die Fleischpreise gegenwärtig im Allgemeinen etwas höher seien als im Durchschnitt der letzten drei Jahre. Doch hat dieser Aufschlag eine Verminderung des Verbrauchs nicht zur Folge gehabt. An Schlachtvieh ist hier und in der weiteren Umgegend kein Mangel. Ein die Fleischtheuerung begründender Mangel der Rindviehzucht ist nicht wahrnehmbar; die hiesigen Handwerker, welche ihre Einkäufe größtentheils in Württemberg und hinaus bis an den Bodensee machen, erklären übereinstimmend, daß sie den Bedarf für die Monatsmärkte vollständig mit badischem und württembergischem Vieh decken können. Der Preisanschlag von Rindvieh und bei den Schweinen beträgt gegenüber den drei Vorjahren auf dem Markt und in den Stallungen selten über 10 Prozent.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

\* Salsch (Pfalz), 21. Okt. Ein gewagtes Unternehmen, wohl einzig dastehend in Deutschland, in einer Höhe von 21 Meter einen Turmhelm mit einem Gewicht nach Abschätzung von über 600 Ztr. um 1 1/2 Meter zu heben, wurde hier zur Vollendung gebracht. Das Scharwerk und das Mauerwerk der Kirche wurde abgelassen. Mit Ausnahme einer kleinen Verletzung, die aber bald vorrückt werden konnte, erhob sich der Kirchturm zusehends und die Untermauerung rückte ihm schnell nach. Ein Unfall kam nicht vor, nicht einmal ein Stöcher löste sich ab. Gewiß ein Beweis für die solide Konstruktion des in Eichenholz von etwa 200 Jahren angeführten Turmhelms, wie auch für die Nützlichkeit und Umsicht des Bauleiters. Unter das Scharwerk kommt jederseits ein Zifferblatt mit einem Durchmesser von etwa 3 Meter. Darunter befinden sich die Schalllöcher mit einer Höhe von 3,50 Meter und 1,20 Meter Breite. Der alte massive Turm, der im Grundriß eine fast quadratische Fläche von etwa 10 Meter ausweist und nur mit einem Stützgerüst versichert gegliedert war, erhält nun noch als feste Rücklage die Pfeiler und Säulen. Auch die kleinen eckigen Fenster in der Mitte des Turms verschwinden und werden durch Rundbögen ersetzt werden.

\* Bad-Kaunert, 21. Okt. Zum Selbstmord des Württembergers Wörner. Bad-Kaunert erfuhr die Familie aus bester, amtlicher Quelle, daß die Wittib, Wörner habe verhaftet werden sollen, nicht richtig ist. Es war nur ein durch die Anzeige eines Neiges veranlaßtes Ermittlungsverfahren gegen Wörner im Gang, ein Haftbefehl war weder erlassen, noch auch nur beantragt oder im Aussicht genommen. Wörner hat nur aus Angst, er könne verhaftet werden und müsse dadurch sein Amt niederlegen, den Selbstmord verübt.

\* Wiesbaden, 20. Okt. Der als Wasserbauingenieur bekannte holländische Ingenieur Hallerdoma, ein schon bejahrter Herr, soll zunächst probeweise auf zwei Jahre als Direktor der hiesigen Licht- und Wasserwerke angestellt werden.

Gerichtszeitung.

Ein lithauisches Familiendrama vor dem Königsberger Schwurgericht. Vor dem Königsberger Schwurgericht wurde seit Donnerstag ein Mordprozess verhandelt, der einen tiefen Einblick in das lithauische Familienleben gestattet. Man erinnert sich aus Ernst Wichers Roman her der merkwürdigsten Lager Auffassung, die im preussisch-lithauischen Grenzgebiete über den Werth eines Menschenlebens pflegt, sobald die Erbfolge in der Familie in Frage kommt. Fast alljährlich sind die Verhältnisse jener Gegend mit Prozessen wegen Verurtheilung oder vollendeten Mordes beschäftigt, die stets das gleiche Bild ergeben, nämlich daß die ungeduldrigen Erbsöhne mit allen möglichen und unmöglichen Mitteln, meist aber mit Gift, den Aeltern das Leben bringen und zwar theils, um endlich in den vollen Genuß der Gutsbesitzerschaft zu kommen, theils aber auch nur, um den nach der Gutsübergabe unbehaglich gewordenen Hofgänger los zu werden.

Um eine solche Mordthat handelt es sich auch in dem vorliegenden Falle, indem die Zeitpächtersfrau Dombrowski geb. Geman unter der Verhüllung des Wittmordes, begangen an ihrem 85-jährigen Schwiegervater, dem Wittiger Dombrowski in Wilhelmstraße vor den Geschworenen steht. Der alte Mann befand außer dem mit der heutigen Angeklagten verheirateten Sohne noch eine Tochter, die mit dem Zeitpächter Hecht verheiratet ist. Zwischen den beiden Familien pendelte der alte Mann hin und her und wenn er im Dienste der letzteren sah, veräußerte er nicht, allerlei Klagen über die ersten vorzubringen. Die Folge davon war, daß sich beide Familien nicht gern sahen, und so stehen sie sich auch jetzt vor Gericht beiderseitig gegenüber, daß die Tochter des Ermordeten zu der Hauptbeschuldigen gegen ihre Schwägerin geworden ist. Nach ihren Angaben ist der alte Dombrowski von seinem Sohne und seiner Schwiegertochter als Wittiger auf das Schlimmste behandelt worden. Der Sohn habe wiederholt geäußert: So ein Wittiger (der seinen Kindern das Gut schon bei Lebzeiten freiwillig überlassen hätte) sei ein richtiges Maßschwein und tauge zu garnichts, während seine Frau den alten Mann heimlich auszunutzen und ihn schließlich vergiftet haben soll. Thatsächlich war der alte Dombrowski in den letzten Wochen seines Lebens wiederholt an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Er sagte auch verschiedenen Personen gegenüber, daß das ihm von seiner Schwiegertochter gereichte Essen einen schlechten Geschmack habe und daß Bedenken gefaßt seien, als ob man ihn um's Leben bringen wolle. Wenn er sterben sollte, müge man ihn doch ja sezemiden; man werde dann finden, daß ihn seine Schwiegertochter vergiftet habe. Verschiedene Zeugen haben auch bemerkt, daß der alte Mann kurz nach Hossphors roch und in seinem Keuchen alle Anzeichen einer Vergiftung aufwies. Mitte Februar hieselbe der halbtödtliche Mann, weil er es bei seinem Sohne und dessen Frau angeblich nicht mehr aushielte, zu seiner Tochter über und diese will nun im Verein mit ihrem Manne feststellen haben, daß Dombrowski heimlich aufgeschütteter Phosphor und Arsenit eingeschluckt worden war. Sie wollen auch Meße der Todten von der Angeklagten überhanden geblieben über Handtasche vorgezeigt und diese damit vergiftet haben. Nachdem man dem Alten Mord geurtheilt hatte, wurde ihm wieder befehl, damit er durch er aber eine blutige schwarze Wasse und der Farb schließlich an Nachmittage des 28. Februar, nachdem er kurz zuvor noch einmal seine Schwiegertochter als seine Mörderin bezeichnet hatte.

Die Section der Leiche ergab denn auch, daß der Magen und die Eingeweide des Todten vollständig von Hossphor zerfressen waren. Ferner ergab sich bei einer Durchsuhung der Wohnung der Angeklagten das Vorhandensein von Arsenit und Phosphor-Schwefelsäure, die die Angeklagte aufgeschüttet und darauf dem Todten im Essen vermischt, gereicht haben soll. Sie wurde daher unter Anklage gestellt. Sie stellte jedes Verschulden in Worte und behauptete sich damit, daß ihr Schwiegervater ein alter Schwachsinniger gewesen sei, der sich selbst vergiftet habe. Dem hält die Anklage jedoch entgegen, daß der alte Mann noch sehr lebensfähig gewesen sei und sich sogar mit der Waise getragen habe, als 85jähriger nochmals zu heirathen. Als der Vertheidiger diesen Umstand gerade als einen Beweis für seine Unzurechnungsfähigkeit anführte, erwiderte ihm der Vorsitzende, daß solche späten Deirathen unter den Lithauern nichts Seltenes seien. Habe doch kürzlich in Schwargort eine 97-jährige Frau noch mal geheiratet. Eine bemerkenswerthe Rolle spielt auch der Ehemann der Angeklagten, der zunächst

der Mithäterschaft verdächtigt war, in dem Prozesse. Er hat bei seiner ersten Vernehmung angesetzt, daß er an einen Selbstmord des Alten glaube, allerdings könne er für seine Frau nicht garantiren. Er hat dann auch gleich den Untersuchungsrichter gefragt, ob er sich nicht vor der Hauptverhandlung scheiden lassen könne und zwar „von wegen der Kosten“, die er im Falle der Verurteilung seiner Frau zu zahlen hätte.

Das Urtheil des Schwurgerichts, das gestern gefällt wurde, lautete gegen die Zeitpächtersfrau Wilhelmine Dombrowski auf Todesstrafe wegen Mordes. Sie wurde für schuldig befunden, ihren 85jährigen Schwiegervater, den Wittiger Dombrowski, der ihr wohl thätig geworden war, durch Hossphor, den sie durch Ablösen von Streichhölzern gewann und unter die Speisen mischte, vergiftet zu haben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Tiefstand des englischen Theaters wird jetzt auch in der Londoner Presse immer häufiger lebhaft beklagt. So schreibt eines der meistgelesenen Blätter: „Das jetzt vollständig bekannte Programm der Londoner Theater bis zu Weihnachten zeigt wieder einmal das fast gänzliche Versinken des ernsten Schauspielers von der englischen Bühne. Romantische Stücke, sentimentale Lustspiele und Possen beherrschen thatsächlich das Feld, und mit Ausnahme von „Chance, the Fool“ bringt die Saison kein Stück, das ein ernsthaftes Bild des wirklichen Lebens gäbe. Thatsächlich hat, seitdem Mrs. Patrick Campbell das Regal verließ, kein Londoner Theaterdirektor kühn das künstlerische Drama gepflegt. Mr. Alexander v. H. hat auf „Paolo and Francesca“ das geschickte Unterhaltungsstück „Jokers King“ folgen lassen, und Beerboom Tree hat Shakespeare und Stephen Phillips für Hall Gaine aufgegeben. Es ist das wieder die merkwürdige und augenscheinliche Unberechenbarkeit Thatsache, daß das Londoner Theaterpublikum sich nur amüsiren und nicht denken will. Die versprochene Aufführung von „Cleopatra“ scheint der einzige Hoffnungsstrahl für die keine Kinderheit zu sein.“

Eine Sammlung der primitivsten Kunstwerke. Das Museum von Saint-Germain-en-Laye hat eine höchst werthvolle Sammlung von Zeichnungen und Sculpturen auf Knochen- und Mammutknochen als Geschenk erhalten. Der Stifter, M. Piette, hat mehr als dreißig Jahre gebraucht, um diese in der Welt einzig dastehende Sammlung, deren Werth auf wenigstens 100 000 Frs. geschätzt wird, zusammenzubringen. Alle Stücke, die sie bilden, datiren aus der Zeit der Höhlenwohnungen. Die Sammlung Piette wurde im Jahre 1890 im Louvre ausgestellt und von den Gelehrten aller Länder bewundert, die sich dem Studium der frühesten Zeiten des Menschengeschlechts widmen. Von allen Seiten, besonders von Preußen und Oesterreich, wurden ihrem Besitzer glänzende Anerbietungen dafür gemacht, die Piette jedoch anschlüssig, um das Ergebnis seiner Bemühungen für Frankreich zu erhalten. Der wissenschaftliche Schatz wird in einem besonderen Saal des Museums, der den Namen des Sammlers tragen wird, aufgestellt werden.

Der berühmte Junostempel auf Samos, von dem Herodot als von einem Wunder seiner Zeit spricht, ist, wie dem „Hesperos“ aus Athen geschrieben wird, soeben von der helenischen archäologischen Gesellschaft entdeckt worden. Die ersten Ausgrabungen haben bereits den Altar, die Träger von 20 Säulen, einige Inschriften und verschiedene Gegenstände von geheimer Bedeutung zum Vorschein gebracht. Die Arbeiten werden fortgesetzt.

Aus der Pariser Musikwelt. Die großen Pariser Sonntagskonzerte wurden bei Chevillard wie bei Colonne am 19. Oktober wieder eröffnet. Der Soubwigersohn und Nachfolger Lamoureux begann mit der vollständigen Aufführung des Meingoldes, weil dieses Musikdrama Wagner's allein den Weg auf die Bühne in Paris noch nicht gefunden hat. Der Julanah war trotz erhöhter Preise sehr stark und der Beifall außerordentlich. Es ist nicht leicht im Konzert die dreiheiligen Solopartien des Meingoldes gut zu besetzen. Chevillard hatte wenigstens für ein sehr gutes Terzett der Meingoldisten gesorgt, und der junge Dame Louis Freslich entwirkelte als Notan sehr schöne Stimmstücke. Bage's, der kein Sänger von Beruf ist, war ein sehr interessanter Voge. — Bei Colonne feierte der neue Kronprinzenpaar, der Saint-Saens für Eduard VII. geschrieben, eine sehr feierliche Eröffnung. Dieser Marsch ist zwar bloß eine Erweiterung einiger Themen der Oper Heinrich VIII., aber sehr effektiv entwickelt und instrumentirt. Eine zweite Neuheit war „La Mort de l'Homme“ von Charles Koechlin nach dem durch sehr pessimistischen Gedichte von Barthe de Viste über den Tod Adams. Der junge Komponist hat darin den Gegensatz zwischen den Erinnerungen an das verlorenen Paradies und der trostlosen Wirklichkeit sehr glücklich durch die Musik illustriert. Der Bassist Val-Lard sang den Becktonen und der Tenor Toffira den Adam. Sie hatten Beide einen ziemlich schweren Stand gegenüber dem als Hauptelement behandelten Orchester. Brahms' erste Symphonie wurde viel besser gespielt als im Vorjahre und fand hürnischen Beifall. Colonne wird nun die drei letzten Symphonien von Beethoven der Reihe nach spielen lassen. Den größten Beifall erzielte aber zwei ganz junge Geigerinnen, Piaffait und Ghenei, die im Juli das Konservatorium absolviert haben und das Doppellkonzert von Bach mit Ausbruch und Präzision vortrugen.

Kleine Mittheilungen. Ein Denkmal für Friedrich von Eckardt, den berühmten Aeltern Chirurgen, beabsichtigt man am 9. Januar n. J., dem 80. Geburtstag Eckards, in seiner Vaterstadt Hufum zu errichten. Der Aufruf, welcher zu diesem Zweck erlassen wurde, ist u. A. vom Prinzen Heinrich von Preußen, dem Prinzen Ludwig von Bayern und dem Herzog Karl Theodor in Bayern unterzeichnet. — Der berühmte Hofopernsänger Antbes hat Dresden und seine Stellung plötzlich verlassen, um nach Amerika zu gehen. — Musikdirektor Prof. Hermann W. in Bonn. Mitbegründer des deutschen Musikvereins und Mitglied der Kgl. Akademie in Bonn, Florenz und Bologna, feiert morgen den 22. in voller geistiger Frische seinen 80. Geburtstag. — Die neue Direction des Berliner Theaters (Alfred Halm und Otto Geaul) hat August Strindberg's historisches Drama „Gustav Adolf“ für die nächste Saison zur Aufführung angenommen. Der Dichter hat zugestimmt, zu den letzten Wochen nach Berlin zu kommen. — Im Berl. Kgl. Schauspielhaus sollen in diesem Winter noch folgende Neuheiten zur Aufführung kommen: „Das dunkle Thor“ von Philipp. „Seelst“ von Stobber. „Krieg im Haus“ von Risch und „Gerechtigkeit“ von Otto Geaul. — Im neuen Theater zu Berlin findet die Uraufführung des Schauspiel „Hütte“ von Pierre Veron statt, während das Theater des Westens am Sonntag die Uraufführung von „Ranon“, Musik von Mich. Genée bringt. — Der Ober-Ingenieur der Berliner Union Elektricitäts-Gesellschaft, Kiehammer in Wien, wurde zum ordentlichen Professor des Electro-Technikums an der deutschen Hochschule in Brann ernannt.

Geschäftliches.

„Der Tag“ (Illustrirte Zeitung) vom Dienstag, den 21. Okt., enthält: Die Aufstellung Krillas. — Post- und Schnellbahnen. — Die deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. — Trauer. — Professoren-Ansichten. — Das Theaterdrama. — Wäandere Briefe. — Moderne Innenkunst bei Westheim. — Aoten-Mundschau. — Die Illustrierte Unterhaltung. — Beilage: Gedanktag. — Gottesurtheil (Roman-Fortsetzung). — Interesselwirtschaft. — Bilder vom Tage: Zum Besuch der Buren-Generale. — Leo Blech. — Schimpansen und Vellane. — Die Einweihung des neuen Lehrhauses. — Der österreichische Justizminister.

Es Mander sagt über Rectifizität und gibt allem Möglichen die Schuld, nur nicht sich selbst und keiner unwichtigen Lebensweise. Wer den Tag schon damit beginnt, daß er mehrere Tassen starken Bohnenkaffees zu sich nimmt, darf sich nicht wundern, wenn er nach

und sogar magenkrank wird. Gerade für den Kaffee existirt aber ein ausgezeichnetes Ersatzmittel, mit dem Jeder, der es praktisch noch nicht kennt, einen Versuch machen soll. Es ist Kaffreiner's Kaffee, der infolge seiner eigenartigen Herstellungsweise Geschmack und Geruch des Bohnenkaffees in hohem Grade besitzt und deshalb als vollkommener Ersatz des Bohnenkaffees gelten kann. Nimmt man ihn als Zusatz zum Bohnenkaffee, so wird der Kaffee dadurch voller, im Geschmack angenehmer und wesentlich bekömmlicher.

Neueste Nachrichten und Telegramme. Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

\* Diederhosen, 21. Okt. Gestern Abend gerietten eine Anzahl italienischer Arbeiter in dem Dorfe Ribbingen auf dem Heimwege vom Wirthshaus in Streit, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Der Arbeiter Gaetano Panco erhielt hierbei einen Stich ins Herz und war sofort todt. Zwei andere italienische Arbeiter wurden schwer verletzt. Der Zustand des einen gilt als hoffnungslos. Drei weitere Teilnehmer an der Schlägerei wurden in Haft genommen.

\* Berlin, 21. Okt. Der Hauptgewinn der preuss. Klassenlotterie — 500 000 M. — fiel auf Nr. 201 693.

\* Berlin, 21. Okt. (Festl. Bg.) Der „Tägl. Rundschau“ zufolge ist Graf Sigismund Raczynski, erbliches Mitglied des preussischen Herrenhauses, mit seiner ganzen Familie aus der katholischen Kirche ausgetreten.

\* Leipzig, 21. Okt. Der frühere Vorsitzende des Aufsichtsraths der Leipziger Bank, Dodel, ist heute im städtischen Krankenhaus gestorben.

\* Hamburg, 21. Okt. Das hiesige haitianische Konsulat ist amlich von der Beendigung der Revolution in Haiti in Kenntniz gesetzt worden und ist dementsprechend wieder in der Lage, die Konsultafakturen für sämtliche Höfen der Republik zu beglaubigen.

\* Stolz, 21. Okt. Der Zigarrenarbeiter Vandin, welcher gestern den fünffachen Mord verübte, wurde heute in Daher verhaftet. Der Mörder hatte eine Summe von 110 Mark, sowie mehrere Anzahlungen geraubt. Heute fand die gerichtliche Vernehmung statt.

\* Bern, 21. Okt. Der Bundesrath Hauser erlitt gestern Abend einen Hirnschlag. Seither ist er bewusstlos. Sein Zustand ist hoffnungslos.

\* Marseille, 21. Okt. Die Hafenarbeiter verlangen eine Lohnerhöhung und gleichzeitig Verkürzung der Arbeitszeit. Der Dodverband hat an die französischen Matrosen einen Aufruf erlassen, worin dieselben aufgefordert werden, sich dem Streik anzuschließen.

\* Bukarest, 21. Okt. Der 9 Millionen Lei betragende Ueberschuß des vorjährigen Finanzjahres wird zur Ausrichtung der Artillerie verwendet werden. Auch der diesjährige, wahrscheinlich sich auf 20 Millionen Lei belaufende Ueberschuß soll zu Militärgzwecken verwendet werden.

Einweihung des Kaiserin-Augusta-Stiftes.

\* Potsdam, 21. Okt. In Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin wurde heute Vormittag das neuerbaute Gebäude der Kaiserin-Augusta-Stiftung feierlich eingeweiht. Minister Dr. Studt und v. Hammerstein, der Präsident des evangelischen Kirchenraths, Dr. Barthausen, Oberpräsident von Westmann, Hollweg und Vertreter zahlreicher Behörden nahmen an der Feier theil. General z. D. von Strubberg beehrte die Majestäten im Namen des Anstaltens. Hierauf fand in der Kapelle Gottesdienst statt. Generalsuperintendent Dr. Dehander hielt eine Ansprache und vollzog den Weihakt. Schließlich besichtigten die Majestäten die Anstalt eingehend unter der Führung des Geh. Bauraths Krüger.

Zum Kampf der Kongregationen in Frankreich.

\* Paris, 21. Okt. Der Ministerrath beschloß, den Cardinal Perraud, Bischof von Autun, der kürzlich bei einem kirchlichen Fest in Orleans von der Kanzel herab eine für die Regierung und das Ministerium beleidigende Sprache geführt hatte, aufzufordern, seine Auslassungen zu widerrufen.

\* Paris, 21. Okt. Die „Festl. Bg.“ meldet: In dem heute unter Vorh. des Präsidenten Loubet abgehaltenen Ministerrath befehlet der Minister des Innern die Verweisung sämtlicher Kardinäle und Bischöfe, die den Protest unterzeichnet haben, vor den Staatsrath als Disziplinargericht.

Ausland der französischen Bergarbeiter.

\* Paris, 21. Okt. Im Nord-Departement wurden bisher keinerlei Anhalten zur Wiederaufnahme der Arbeit getroffen. In Escarpelle verhindern die Arbeiter die Einfahrt von Arbeitswilligen. Truppen mußten einschreiten, um die Ruhe wieder herzustellen. Im Departement Pas de Calais wird energisch Propaganda gemacht, um jede Wiederaufnahme der Arbeit vor der offiziellen Proklamtion der Beendigung des Streiks zu hindern. Vielfach kam es zu Zwischenfällen, wobei die Gendarmen mit Steinen beworfen wurde. In Decazeville feuerten die Streikenden Schüsse gegen einen Arbeiterzug ab. In St. Eilens beschoßten die Arbeiter die Durchfuhr von Kohlenmangel zu verhindern. In Clermont Ferrand mußte die Briquet-Fabrik wegen Kohlenmangel den Betrieb einstellen.

\* Dänkirchen, 21. Okt. Die Hafenarbeiter, welche beim Löschen der Kohlenladungen beschäftigt waren, mußten die Arbeit einstellen, da sie von den anderen Arbeitern bedroht wurden.

Von den Burenführern.

\* Haag, 21. Okt. Botha und Delarey sind von Brüssel hier eingetroffen.

\* Haag, 21. Okt. Die Buren-Generale werden, wie verlautet, heute mit dem Ministerpräsidenten Ruypers eine wichtige Besprechung haben und sodann nach England abreisen.

Das Piratenwesen im Rothen Meer.

\* Konstantinopel, 21. Okt. (S. B.) Das Piratenwesen im Rothen Meer nimmt stetig zu. Kürzlich wurden mehrere italienische Staatsangehörige von Piraten geraubt. Zwei italienische Kanonenboote verfolgten die Piraten und beschossen sie. Gelingend wurden von italienischer Seite energische Schritte in Konstantinopel unternommen.



Wannheim

Table with columns for bank names and their respective values.

Table with columns for railway names and their respective values.

Table with columns for industrial and chemical companies and their respective values.

Table with columns for various other companies and their respective values.

Wannheimer Effectenbörse vom 21. Okt. (Offizieller Bericht.)

Frankfurter Effectenbörse

Schluss-Kurse

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

Table showing exchange rates for Reichsmark, Wechsel, and various currencies.

Staatspapiere. A. Deutsche

Table listing state securities with columns for denomination, price, and interest.

Aktien industrieller Unternehmungen

Table listing shares of industrial companies with columns for company name and price.

Bergwerks-Aktien

Table listing shares of mining companies with columns for company name and price.

Table listing shares of transport companies with columns for company name and price.

Handelsgesellschafts-Obligationen

Table listing trade society obligations with columns for company name and price.

Bank- und Versicherungs-Aktien

Table listing bank and insurance shares with columns for company name and price.

Frankfurt a. M., 21. Oktober

Frankfurt a. M., 21. Oktober. Kreditaktien 212.80, Staatsbahn 152.00, Lombarden 20.10, etc.

Nachbörse. Kreditaktien 212.95, Staatsbahn 151.90, Lombarden 20.10, etc.

Frankfurter Effecten-Societät. 21. Oktober. Kreditaktien 212.70, Staatsbahn 151.80, etc.

Berliner Effectenbörse

Table listing Berlin exchange rates for various currencies and commodities.

Table listing Berlin exchange rates for various currencies and commodities.

Tendenz: ruhig.

W. Berlin, 21. Okt. Anfangskurse (Telegr.)

Table listing Berlin exchange rates for various currencies and commodities.

Tendenz: ruhig.

W. Berlin, 21. Okt. Schlusskurse

Table listing Berlin exchange rates for various currencies and commodities.

Tendenz: ruhig.

W. Berlin, 21. Okt. (Telegr.) Nachbörse

Table listing Berlin exchange rates for various currencies and commodities.

Tendenz: ruhig.

Wiener Effectenbörse

Table listing Vienna exchange rates for various currencies and commodities.

Tendenz: ruhig.

W. Wien, 21. Okt. (Telegr.)

Table listing Vienna exchange rates for various currencies and commodities.

Tendenz: ruhig.

W. Wien, 21. Okt. (Telegr.) Nachbörse

Table listing Vienna exchange rates for various currencies and commodities.

Tendenz: ruhig.

Londoner Effectenbörse

Table listing London exchange rates for various currencies and commodities.

Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbörse

Table listing Berlin commodity prices for wheat, rye, and other goods.

Tendenz: ruhig.

W. Berlin, 21. Okt. (Tel.)

W. Berlin, 21. Okt. (Tel.) Produktenbörse. Trotz ziemlich fester anwärtiger Berichte war die Kaufkraft ganz schwach.

W. Wien, 21. Okt. (Telegramm) Getreidemarkt

Table listing Vienna commodity prices for wheat and rye.

Tendenz: ruhig.

W. Wien, 21. Okt. (Telegr.)

Table listing Vienna commodity prices for wheat and rye.

Tendenz: ruhig.

W. Wien, 21. Okt. (Telegr.)

Table listing Vienna commodity prices for wheat and rye.

Tendenz: ruhig.

W. Wien, 21. Okt. (Telegr.)

Table listing Vienna commodity prices for wheat and rye.

Tendenz: ruhig.

W. Wien, 21. Okt. (Telegr.)

Table listing Vienna commodity prices for wheat and rye.

Tendenz: ruhig.

W. Wien, 21. Okt. (Telegr.)

Table listing Vienna commodity prices for wheat and rye.

Tendenz: ruhig.

W. Wien, 21. Okt. (Telegr.)

Table listing Vienna commodity prices for wheat and rye.

Tendenz: ruhig.

W. Wien, 21. Okt. (Telegr.)

Table listing Vienna commodity prices for wheat and rye.

Tendenz: ruhig.

W. Wien, 21. Okt. (Telegr.)

Table listing Vienna commodity prices for wheat and rye.

Tendenz: ruhig.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Garms, für Lokales und Provinziales: Ernst Müller, für Feuilleton und Volkswirtschaft: Georg Christmann, für den Inseratenteil: Karl Wpzel.

# Verlofungs-Liste des General-Anzeiger

Nr. 20.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

1902.

### Inhalt.

- 1) Baden-Badener 3 1/2 % Staats-Partial-Obligationen von 1886.
- 2) Badische Brauerei in Mannheim, 4 % Theilschuldversch. von 1896.
- 3) Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G. vorm. Hagen in Mannheim, Partial-Obligationen.
- 4) Brüsseler 2 1/2 % 100 Fr.-Lose von 1902.
- 5) Brüsseler 2 % Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.
- 6) Bukarester 4 1/2 % (früher 5 %) Stadt-Anleihe von 1884.
- 7) Deutsche Hypothekbank in Berlin, 5 % Pfandbriefe (Hypothekbriefe).
- 8) Freiburger 50 Fr.-Lose von 1887.
- 9) Genter 2 % 100 Fr.-Lose von 1896.
- 10) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4 % Prioritäts-Anleihen v. 1888.
- 11) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4 % Silber-Prioritäts-Partial-Schuldverschreibungen v. 1891.
- 12) Lehrer Brauhaus vorm. Schneider, Partial-Obligationen von 1897.
- 13) Lenzburger Prämien-Anl. v. 1885.
- 14) Luxemburgisches Staats-Anleihen von 1894.
- 15) Maschinenfabrik Oerter Action-Gesellschaft in Durlach, 4 % Partial-Obligationen.
- 16) Oster 25 Fr.-Lose von 1858.
- 17) Oesterreichisch-Ungarische (Franzö.) Staats-Eisenbahn, Obl. v. 1888.
- 18) Ottomianische 5 % Anleihe v. 1888.
- 19) Portugiesische 3-, 4- und 4 1/2 % äussere Staats-Obligationen.
- 20) Preussische Boden-Credit-Action-Bank, Hypothekbriefe.
- 21) Russische 3 % Gold-Anleihe v. 1891.
- 22) Russische 3 % Gold-Anleihe II. Emission von 1894.
- 23) Russische 3 1/2 % Gold-Anleihe von 1894.
- 24) Russische 4 % Gold-Anleihe v. 1891.
- 25) Salonik-Monastir-Eisenbahn, 3 % in Gold verzinsliche Obligationen.
- 26) Starnberger (Pasing-Starnberger) Eisenbahn-Anl. v. 1887.
- 27) Stuttweissenburg-Raab-Grazer 2 1/2 % Prämien-Antheilscheine von 1871.
- 28) Thess-Regulirungs- u. Szegediner Präm.-Anl. v. 1880.
- 29) Türkische 3 % 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.

911 967 3061 077 287 313 441 458 698  
 020 023 827 4041 074 285 482 533 593  
 734 796 803 845 928 982 5147 226 840  
 883 878 429 614 624 678 721 747 789  
 874 6043 645 162 196 247 853 457 470  
 584 716 803 7077 089 104 171 287 407  
 481 678 922 981 985 8477 761 855  
 809 882 10055 104 187 879 469 519  
 679 709 722 858 915 919 11084 272  
 465 434 755 954 12088 106 149 161  
 173 318 510 670 718 709 798 967  
 13073 287 286 469 698 14309 297 839  
 268 454 474 521 549 618 775 870 894  
 15016 116 165 459 498 865 907 946  
 969 972.

2) Baden-Badener 3 1/2 % Staats-Partial-Obl. von 1886.  
 Verlosung am 1. October 1902.  
 Zahlbar am 1. Januar 1903.  
 Litt. A. & 2000 K. 85 147 226  
 290 354 382 393 460 617 753 858 918  
 920 986.  
 Litt. B. & 1000 K. 1029 140 210  
 236 343 361 369 486 501 620 784 840  
 876 2080 180 200 287 291 408 422 518  
 674 588 609 742 800 804 8021 043 076  
 128 247 802.  
 Litt. C. & 500 K. 2382 414 463  
 099 624 767 903 970 4073 136 168 277  
 628 758 776 806 810 831 837 931 978.

3) Bierbrauerei Durlacher Hof  
 Actien-Ges. vorm. Hagen  
 in Mannheim, Partial-Obl.  
 Verlosung am 4. October 1902.  
 Zahlbar mit 2 % Zuschlag  
 am 2. Januar 1903.  
 & 1000 K. 37 61 153 186 206 214  
 214 878 888 898 940 414 453.  
 & 500 K. 518 521 526 555 656 667.

4) Brüsseler 2 1/2 % Maritime  
 100 Fr.-Lose v. 1897.  
 Verlosung am 8. October 1902.  
 Zahlbar am 2. Januar 1903.  
 Gezogene Serien:  
 4306 10571 11788 12023 14978  
 10035 16563 17415.  
 Prämien:  
 & 5000 Fr. Serie 11788 Nr. 14.  
 & 1000 Fr. Serie 18194 Nr. 8.  
 & 1000 Fr. Serie 13661 Nr. 20.  
 & 500 Fr. Serie 23576 Nr. 23.  
 28194 22.  
 & 200 Fr. Serie 6832 Nr. 5.  
 11 12 17 20 22, 10913 3 18 17,  
 13661 1 2 3 6 16 18, 23876 10 21,  
 23880 1 2 5 10, 28104 4 5 11 21,  
 & 100 Fr. Serie 8432 Nr. 4.  
 16 18 33, 13661 12 15, 23876 4,  
 23880 8 19, 28104 1 7 9 13 15 21,  
 28211 6 10 12.

5) Brüsseler 2 % Maritime  
 100 Fr.-Lose von 1897.  
 Verlosung am 8. October 1902.  
 Zahlbar am 2. Januar 1903.  
 Gezogene Serien:  
 4306 10571 11788 12023 14978  
 10035 16563 17415.  
 Prämien:  
 & 5000 Fr. Serie 11788 Nr. 14.  
 & 1000 Fr. Serie 18194 Nr. 8.  
 & 1000 Fr. Serie 13661 Nr. 20.  
 & 500 Fr. Serie 23576 Nr. 1.  
 10038 11.  
 & 125 Fr. Serie 10571 Nr. 17,  
 11788 5 17 19 23, 12023 22 25,  
 14978 1 21 22, 16038 1 8 10 15 25,  
 16563 12 13 18, 17415 3 11.  
 & 100 Fr. Alle übrigen in obigen  
 Serien enthaltenen Nummern.

6) Bukarester 4 1/2 % (früher  
 5 %) Stadt-Anleihe von 1884.  
 Verlosung am  
 31. August/13. September 1902.  
 Zahlbar am 1/14. November 1902.  
 & 500 Lot = 400 K. 8 63 374  
 485 545 610 641 758 896 958 1051 145  
 624 728 855 881 908 968 990 2067 983  
 915 248 351 379 427 525 545 764 820

100 Fr. Serie 20 Nr. 7. 575 179,  
 1653 4 7 8. 1776 1, 2403 8 10.  
 & 40 Fr. Alle übrigen in obigen  
 Serien enthaltenen Nummern.

14) Luxemburgisches Staats-  
 Anleihen von 1894.  
 Verlosung im September 1902.  
 Zahlbar am 1. November 1902.  
 Litt. A. 252 716 1119 170 409  
 480 721 741.  
 Litt. B. 1029 040 272 618 822  
 2109 252 274 431 564 3097 256 296  
 465 691 682.  
 Litt. C. 61 115 179 376 549 634  
 724 942 1015 113 143 317 447 518 621  
 2000 291 3247 910 912 4701 5244  
 865 403.  
 Litt. D. 2024 087 102 304 525 708 893  
 3002 045 326 410 4033 241 205 735  
 821 5200 270 6007 055 375 680 769  
 7225 672 597 745 784 8204 470 493  
 862 9080 163 883.  
 Zahlbar am 1. Mai 1903.  
 Litt. A. 1280 355 379 390 405 469  
 720 770.  
 Litt. B. 1077 129 353 680 722 807  
 916 2116 337 559 950 3009 020 149  
 869 928.  
 Litt. C. 8 839 307 465 808 1076  
 539 679 686 732 922 2439 444 907  
 3008 434 500 642 705 728 902 991 994  
 4145 903.  
 Litt. D. 533 576 629 1081 390 742  
 923 951 2101 645 894 3008 243 426  
 454 810 940 977 4239 549 677 5006  
 663 668 697 244 802 799 889 6355 454  
 671 7651 682 728 183 228 565 668  
 8141 877 654 9229 280 439 841.

15) Maschinenfabrik Oerter  
 Actien-Gesellschaft in Durlach,  
 4 % Partial-Obligationen.  
 Verlosung am 1. October 1902.  
 Zahlbar mit 10 % am 2. Januar 1903.  
 Litt. A. & 1000 K. 27 262 396  
 465 516 553 564.  
 Litt. B. & 500 K. 68 81 139 240  
 252 328 350.

16) Oster 25 Fr.-L. v. 1858.  
 Verlosung am 1. September 1902.  
 Zahlbar am 1. Januar 1903.  
 & 3000 Fr. 1975.  
 & 100 Fr. 4500 6296 11047 12125  
 13407 13992 14024 15046 17322 18421  
 19249 19478 20297 20892 27061 29628  
 29542 30209 30429 38253.  
 & 50 Fr. 292 296 357 467 520 541  
 623 690 770 788 804 877 955 1083  
 122 228 240 275 352 390 748 2019  
 005 073 134 188 209 309 408 499 450  
 494 654 803 897 953 962 3106 154 248  
 353 291 283 432 471 501 693 4009 237  
 505 452 476 497 518 678 899 5024 063  
 187 214 250 390 439 439 496 516 630  
 642 645 674 784 842 897 989 992 0031  
 100 200 203 240 291 344 406 474 489  
 668 719 721 800 7019 303 675 584 750  
 857 785 8087 111 331 337 446 482 929  
 807 908 919 921 919 508 508 516 844  
 692 770 888 10000 004 190 234 358  
 455 464 471 556 709 724 764 887 036  
 146 139 304 505 709 724 764 887 036  
 975 981 12900 941 063 701 161 141  
 130 409 418 558 808 872 933 938 967  
 13181 209 445 949 445 473 632 991  
 687 726 794 896 961 14098 116 220  
 229 205 316 318 393 430 471 496 613  
 613 714 756 788 811 941 996 15080  
 153 160 215 267 424 430 477 639 614  
 627 641 856 906 946 16105 175 204  
 230 374 592 605 890 890 909 975  
 17951 244 524 660 564 681 699 705  
 787 816 826 830 887 933 13023 039  
 329 822 829 10064 174 189 419 484  
 487 938 990 20101 217 308 941 200  
 505 519 540 661 615 728 794 994  
 21008 626 078 087 197 204 387 440  
 479 488 627 979 22654 245 500 280  
 384 616 645 643 644 706 712 743 772  
 851 862 923 29503 028 038 052 182  
 218 243 587 618 615 702 777 886  
 24093 229 344 342 892 444 497 541  
 589 590 602 681 802 852 879 880 890  
 943 25059 089 126 217 357 392 453  
 774 796 798 805 819 884 994 26079  
 104 698 698 809 938 27171 446 631  
 596 696 654 737 798 826 868 871 980  
 29064 326 351 478 537 535 653 690  
 775 951 29082 306 396 329 362 362  
 627 667 696 715 803 30002 022 184  
 425 461 656 677 698 754 801 806 862  
 943 996 11117 181 198 307 364 499  
 445 452 495 626 644 649 898 978  
 32011 103 212 221 242 356 898 994  
 451 494 582 559 509 660 716 731 887  
 676 33035 043 032 125 153 268 380  
 494 34005 131 216 219 294 353 424  
 697 699 758 772 814 35108 196 206  
 309 306 327 440 471 627 731 783 967  
 923 36157 177 382 448 488 882 634  
 730 766 806 892 901 912 946 37089  
 130 170 198 258 300 456 639 659 702  
 881 38115 312 374 421 438 454 514  
 621 651 716 735 796 853 868 905 910  
 39065 191 291 319 339 841 343 346  
 392 399 421 564 567 714 926 934.

17) Oesterr.-Ungarische  
 (Franzö.) Staats-Eisenb., Obl.  
 Verlosung am 1. October 1902.  
 Zahlbar am 1. November 1902.  
 4 % Obligationen.  
 2501-900 0036-700 30601-600  
 141201-300 174001-100 193001-700  
 700 206001-500 207901-208000.  
 5 % Obligationen.  
 9401-467 56001-57000 102291-  
 500 132001-100 150701-768.  
 3 % Mark-Obligationen von 1895.  
 & 200 K. 4451-500 761-809  
 15201-200 22201-280.  
 & 1000 K. 31501-570 871-880  
 36111-129 37181-190 38071-080  
 44901-190 49261-200 52761-770.  
 & 2000 K. 55501-565 56071-  
 075 58551-555 60936-940 61941-  
 045 62526-630 63761-705 64031-  
 085 106 110 276-280 650-660  
 63006-110 340-350 960-990 996  
 00000 67106-110 781-733 68529  
 630 726-730 70001-080 661-665  
 990-000 71516-529 72146-110  
 556-540 73721-725 75106-110  
 636-540 616-620 76796-770 80340  
 850 731-735.  
 & 10000 K. 81178 922 026 864  
 920 82198 929

18) Ottomanische  
 5 % Anleihe von 1888.  
 (Administrations-Anleihe.)  
 Verlosung am 30. September 1902.  
 Zahlbar am 1. November 1902.  
 & 400 K. 28 167 278 800 378 431  
 461 520 571 573 601 654 655 661 708  
 719 840 872 921 960 965 1021 059 014  
 208 372 388 485 600 601 620 819 721  
 740 796 856 2027 088 088 127 160 230  
 245 259 302 306 378 888 471 551 654  
 642 689 775 958 3102 106 123 151 195  
 220 225 233 277 360 368 442 495 033  
 626 770 782 856 870 877 966 4080 198  
 284 287 345 318 330 405 407 478 561  
 591 670 717 757 763 776 787 899 905  
 912 976 5661 062 126 208 225 263 319  
 348 494 495 536 541 542 653 717 738  
 743 802 848 940 960 978 993 999 6128  
 181 308 284 236 242 296 300 319 462  
 472 560 572 621 087 735 741 743 807  
 818 929 936 948 948 7010 076 096 120  
 250 356 372 441 501 522 582 006 625  
 692 784 791 799 847 908 919 965 8001  
 024 038 091 103 494 411 412 433 434  
 442 451 453 458 481 543 037 714 722  
 772 820 822 907 945 951 981 0001 014  
 131 159 171 270 280 282 329 337 347  
 397 504 537 782 747 826 830 923 939  
 10090 057 064 104 214 242 243 287  
 404 421 543 593 614 069 682 672 676  
 707 827 848 872 11017 068 090 110  
 129 156 172 181 204 215 287 278 290  
 318 390 496 499 505 506 520 574 720  
 780 791 856 878 12002 227 277 292  
 324 390 402 474 557 763 819 853  
 134028 082 086 223 334 446 512 522  
 582 720 767 767 874 14045 171 203  
 280 290 271 343 476 479 569 661 794  
 818 906 15045 094 085 105 175 212  
 267 276 331 461 462 506 556 700 835  
 808 899 994 16028 067 095 098 142  
 271 305 322 383 411 460 474 485 565  
 586 601 685 734 740 753 755 776 962  
 938 955 17088 148 232 254 269 317  
 407 454 564 644 738 751 752 757 761  
 808 820 868 923 18289 896 411 416  
 468 507 535 542 570 571 675 611 614  
 619 655 719 787 797 858 870 932 934  
 965 19019 050 060 250 288 378 398  
 498 482 621 580 531 577 784 838 849  
 968 991 20062 110 103 196 378 398  
 532 572 588 609 700 809 929 947 948  
 21063 163 166 216 264 266 297 374  
 476 508 539 624 705 726 740 750 811  
 854 890 944 20005 040 103 196 296  
 263 278 280 356 359 370 449 601 665  
 570 649 696 917 23006 105 114 151  
 229 262 328 326 419 438 489 453 472  
 567 602 635 645 722 828 824 842 860  
 906 920 24000 007 010 060 095 124  
 181 309 311 334 369 395 413 457 489  
 539 588 648 662 708 870 888.  
 & 2000 K. 23261-265 885-590  
 891-895 26216-220 281-385 646-  
 626 87106-300 656-690 690-900  
 826-850 28141-145 260-210 251-  
 255 316-330 446-450 560-590  
 20931-635 611-615 626-669 711-  
 715 30071-075 201-308 021-026  
 881-885 3173-735 32131-135  
 326-300 471-475 646-650 651-655  
 811-815 841-845 33331-335 246-  
 350 406-410 411-433 476-569  
 34006-010 456-460 35416-430  
 531-635 556-560 636-640 766-770  
 911-915 36100-110 561-565 561-  
 856 37226-230 671-675 94991-100  
 026 201-206 801-805 39154-100  
 191-195 601-605 551-555 611-645  
 661-665 786-790 40001-466 761-  
 756 41136-190 260-260 801-905  
 946-950 42040-420 426-430 451  
 455 931-935 43506-510 751-755  
 886-890 44181-183 201-205 221  
 226 45248-250 598-600 606-670  
 771-775 821-825 40800-040 111  
 110 556-560 616-620 911-915  
 47961 295 288-300 690-695 48798  
 780 846-850 49096-100 141-145  
 556-560 771-775 816-820.  
 & 4000 K. 51791-500 8221-220  
 160 451 771-780 63011-620 151  
 610 621-625 751-750 54441-460  
 55011-020 051-050 501-510 50001  
 610 621-625 751-750 54441-460  
 60711-120 921-930 61011-020  
 951 299 331-340 391-400 62141-1  
 100 63001-610 65181-140 271-280  
 691 700 67211-130 671-680 68101  
 110 621-625 811-810 911-910  
 60071-080 351-490 641-460 71211  
 150 641-650 72091-100 441-450  
 731-740 72011-020 181-190 331  
 340 74501-600.

19) Portugiesische 3-, 4- und  
 4 1/2 % äussere Staats-Obl.  
 Bekanntmachung v. September 1902.  
 Zum Zwecke der Conversion auf  
 3 % und Ausgabe neuer 3 % Titel  
 sind die Stücke zur Abstemmung  
 einzureichen bei der Bank für Handel  
 und Industrie in Berlin, Darnstadt  
 und Frankfurt a. M. Gleichzeitig  
 erfolgt die Auszahlung der Beträge  
 des Supplements aus den Zollein-  
 nahmen und der bei den 4- und  
 4 1/2 % Anleihen bis 1. Juli er-  
 folgten Zinsen, und zwar:  
 auf 3 % Anleihe: Supplement pro Stück  
 von 20 K.; auf 4 % Anleihe:  
 Supplement pro Stück von 40 K.;  
 auf 4 1/2 % Anleihe: Supplement pro  
 Stück von 40 K. M. und Zinsen  
 1/2 M. Der Umtausch gegen neue  
 Stücke erfolgt nach Fertigstellung  
 derselben.

20) Preussische Boden-Credit-  
 Actien-Bank, Hypothekendr.  
 Verlosung am 24. September 1902.  
 Zahlbar am 1. April 1903.  
 3 1/2 % Hypothekbriefe Serie XI.  
 Litt. A

### Instige Gabe.

Aus dem Briefkasten des Rabbinats. Die „Berliner Abend-Zeitung“ (Nr. 234) berichtet: „Die heftige Kälte in Ostpreußen hat in der Gegend von Königsberg viel Schaden verursacht. Nachts war die Temperatur auf -57 Grad Celsius gesunken. Das Obst und Gemüse hat durch den Frost hart gefroren.“ Man sollte meinen, Alles wäre vernichtet, aber in Ostpreußen sind wohl Obst und Gemüse widerstandsfähiger als bei uns. — Das „Rheinisch-Westfälische Kreisblatt“ (Nr. 76) meldet: „In Teutoburgien auf dem Bahnhofs fand am 24. kurz vor Abgang des Tages, eine Entgleisung statt. Menschenleben kamen dabei nicht in Gefahr.“ Es muß ein unheimliches Gefühl sein, eine Weile mit einem Zuge anzukommen, der entgleist, ehe er sich noch in Bewegung gesetzt hat. — Die „Breslauer Zeitung“ (Nr. 236) läßt sich über unseren Molandstrümmen in der Siegesallee melden: „Am Sockel, der vom Kaiser gestifteten Molandstatue, dieses einseitigen Symbols des Städtefriedens, ist oben im Relief der Berliner Bär angebracht, und auf ihm ruht mit gespreizten Schwüngen der preussische Königsadler, den plumpen Gefellen mit den Fingern lässig aufschauend.“ Wir haben uns das Kunstwerk noch nicht so genau angesehen, aber wir können uns nicht denken, daß der Künstler dem Adler wirklich Fingerringe gegeben hat. — In der „Kanzlei für Militär-Anwärter“

(Nr. 34) wird vom Magistrat in Marienwerder die Stelle eines Wollschleifereibesetzers und Maschinenführers ausgeschrieben. Nach Angabe verschiedener damit verbundener Bedingungen und des ausgeschriebenen Gehalts heißt es: „Nebennimmt der Stelleninhaber daneben die Kattellangehäute im Rathhause, so erhält er weitere 400 M. Jahresgehalt, welches nach je 300 Dienstjahren um 50 bis auf 600 M. jährlich steigt.“ In dem Höchstgehalt von 600 M. würde ein Kattellan, der jetzt einträte, im Jahre 3102 gelangen — falls er nicht eher stirbt. — In den „Dresdener Nachrichten“ (Nr. 284) liest man: „Die von mir Herrn Friedrich Krone am Samstag im „Erdbrecht“ angebrachten Beleidigungen bitte ich ihm hiermit als in der Erregung geschehen ab und erkläre ihn für einen Ehrenmann.“ Moritz Bergmann. Das gemeine Fragezeichen, das Moritz Bergmann doch wohl nicht „in der Erregung“ gesetzt hat, gibt der anscheinenden Ehrenklärung den Charakter einer neuen und besonders klaren Beleidigung. — In den „Freisauer Nachrichten“ (Nr. 285) zeigt die Direktion des Stadttheaters Freiburg an: „Sonntag, 12. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, bei aufgehobenem Abonnement und kleinen Kaffeepreisen: Othello, Trauerspiel in 5 Akten von William Shakespears.“ Kaffee wird doch im Theater wenig getrunken. Die Direktion sollte lieber den Bierpreis herabsetzen oder noch besser Freikaffee geben. — In der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ (Nr. 788) spricht H. D. Berger über das Betreten im Alterthum und sagt dabei:

„Die Pferde waren zweiträdrig, sehr leicht und klein.“ Das ist ein Irrthum. Die Pferde der Alten, mit Ausnahme der trojanischen hatten ebensoviele Räder wie unsere. — Die „Mülheimer Zeitung“ (Nr. 289) zählt in ihrer Sterblichkeitsliste für den Monat Sept. u. A. auf: „Danz der Wirbelhäute 1 Fall, Unfall 1 Fall, Blamie 1 Fall, Schwindsucht 4 Fälle.“ Wenn die Blamie jetzt den Tod zur Folge haben kann, so wird das hoffentlich Wachen, der sich mit bigamistischer Gedanken trägt, von seinem bösen Vorhaben abbringen. — Im „Meroder Allgemeinen Anzeiger“ (Nr. 115) zeigt W. Woffe an: „Curdous Erholung, Als Stammesheim empfiehl: Lebende Schalen und Harpin.“ Das ist erlösende Genußmittel, zweifelslos aber eine Geschmackverirrung. — Der Reutlinger „General-Anzeiger“ (Nr. 233) meldet aus Kissingen: „Auch hier ist die Nebelans ausgebrochen.“ Hoffentlich hat man die Ausbreitung schon wieder einzicht und bemacht sie jetzt besser. — Der „Kieler Zeitung“ vom 6. Oktober wird aus Neumünster zur Vorstandwahl für den neugegründeten Verein zur Förderung des kaufmännischen Fortbildungskulturs berichtet: „Gewählt wurden aus der Vertretung der Städte Bürgermeister Jorck-Heide und Senator Hüb-Aitona, aus dem Stande der Kaufleute Stadtrath Peters-Kiel und Probir-Aitona.“ „Kaufleute“ ist nicht hübsch, viel besser klingt „Böcker“.

### Auszug aus dem Civilstandsregister der Stadt Ludwigshafen.

- Verlebte:**
- H. H. Kautzer, Fabrik-Besitzer und Elis. Frank.
  - H. H. Senfied, Wipfer und Anna Marg. Hoff.
  - Peter Schmarz, Schlosser und Marg. Kath. Riese.
  - Ludwig Schäffler, F. A. und Barbara Benz.
  - Joh. Wittlinger, F. A. und Luise Hoffmann.
  - H. H. Kenginger, Kolonist und Helena Köhler.
  - Jak. Weis, Bahndarbeiter und Anna Maria Köhler.
  - Otto Gerd, Haas, Med. und Doroth. Kint.
  - H. H. Gohl, Gerber, Köhler und Karol. Gans.
  - Peter Kraus, Schuster und Marg. Hahl.
  - H. H. Imperio, Eisenbohrer und Dor. Doffner.
  - Willy. Köhler, Rev.-Kassierer und Kath. Boisselle.
  - Emil Rich. Hub. Schwedler, Maler und Elisabeth Schwabweller.
  - H. H. Wilsch, F. A. und Marg. Trautmann.
  - Jak. Hahnberger, Schlosser und Henz. Luv.
  - Joh. Aug. Kebab, Maschinist und Sybilla Wegger.
  - Jos. Bollinger, Maurer und Kath. Hornuth.
  - Friedr. Fels, Oefenarb. und Marg. Dellig.
  - H. H. Ant. Heindel, Lokomotivführer und Anna Frank.
  - Ferd. Meng, Kfm. und Anna Marg. Bahl.
  - Jakob Hof, Sproll, Eisenbohrer und Anna Hub.
  - H. H. Wagner, F. A. und Emma Oppel.
  - Otto Fleischmann, Dreger und Marg. Nagel.
  - Ernst Theod. Oberbach, Bäcker und Wihl. Bräunling.
  - Karl Friedr. Jean Ebert, Kaufm. und Kath. Müller.
  - Christ. Raumann, Schreiner und Kath. Kohl.
  - Ludw. Bauer, Grenzaußseher und Wihl. Berger.
  - Joh. Jak. Eber, Schafm. und Wihl. Jacoby.
- Vertraute:**
- Martin Brand, Maschinist, mit Marg. Oberländer.
  - Joh. Wihl. Köhler, F. A. mit Luise Friedr. Seib.
  - Emil Rich. Hub. Schwedler mit Marg. Kammacher.
  - Jak. Friedr. Schöcher mit Barb. Pfeiffer.
  - Peter Schäfer, Ingenieur mit Auguste Gert.
  - Joh. Ad. Kautzer, Schlosser mit Maria Trischler.
  - Willy. Schilling, Weinbändler mit Karol. Wanzinger.
  - Joh. Wog, Schlosser mit Elise. Braun.
  - Marg. Hartmann, F. A. mit Anna Maria Luise Kamp.
  - Hans Hub. Koad, Maschinist, mit Sus. Meffert.
  - Wihl. Wöhrer, Bader mit Christ. Wihl. Haas.
  - Friedr. Wihl. Schud, Kaufm. mit Julie Hedw. Herr.
  - Wihl.
  - H. H. Aug. Schmitt, F. A. mit Friedr. Kath. Oppenländer.
- Geborene:**
- Eugen, S. v. Leonh. Probst, Müller.
  - Marie Kath., T. v. G. H. Rothmayer, Labor.-Geh.
  - Karl Theodor, S. v. Joh. Bapt. Bauer, Buchbindermeister.
  - Marg., T. v. Curtl. Ottusch, F. A.
  - Anna Kath., T. v. Wihl. Kaitenborn, Lokomotivführer.
  - Helena Sofie, T. v. Germ. Köh. Mechaniker.
  - Wihl. Franz, S. v. Wihl. Leimicker, Steinhauer.
  - Elisabeth, T. v. Joh. Karl Opp, Glasermeister.
  - Marie, T. v. Korreg. Wendel, Maschinist.
  - Dugo, S. v. Wihl. Burdhart, Friseur.
  - Anna Kath., T. v. Hermann Dietrich, Schreiner.
  - Agnes, T. v. Adam Kessel, Schiffer.
  - Wilha, T. v. Joh. Benz, Maurer.
  - Wihlhelm, S. v. Joh. Rebert, Schaffner.
  - Emil Christ., S. v. Christ. Fleck, Nagel.-Arb.
  - Paulina, T. v. Joh. Beckler, Schmied.
  - Aug. Wihl., S. v. Aug. Spindler, Wagnbed.
  - Martin, S. v. Adam Eberle, Tagener.
  - Friedrich, S. v. Joh. Köh. Maschinist.
  - Wihlhelm, T. v. Joh. Drust, Schiffer.
  - August Moie, S. v. Lud. Reisinger, F. A.
  - Kath., T. v. Frey. Jos. Wergendagen, Baumstr.
  - Marie Luise, T. v. Wihl. Eifel, F. A.
  - Ernst Hub., S. v. G. H. Wilm. Monteur.
  - Luise Sofie, T. v. G. H. Gesele, Lokomotivführer.
  - Eva Marie Lydia, T. v. Joh. Kath. Radker.
  - Georg, S. v. Friedr. Waldmorg, Tagener.
  - Elise, T. v. Konr. Schneider, F. A.
  - Elise, Joha., T. v. Karl Weber, Postgeh.
  - Maria Wihl., T. v. Aug. Pfirrmann, Postbureaucleniener.
  - H. H., S. v. Max Dohm, F. A.
  - Pauline, T. v. Wolsy. Brudner, Friseur.
  - Karl Theodor, S. v. Joh. Rumbinger, Müller.
  - Anna Dora, T. v. Joh. Wehmann, Tagener.
  - Hans Tobias, S. v. Nikol. Rithhaupt, F. A.
  - August, S. v. Aug. Frey, Schlosser.
  - Ernst, S. v. Wihl. Schuberth, Notariatsgeh.
  - Franz Christ., S. v. Christ. Probst, Heizer.
  - Josef, S. v. Andr. Lubo. Knopf, Wirtsh.
  - Friedrich, S. v. G. H. Fischer, F. A.
  - Pauline Wihl., T. v. Joh. Karl Gemmerich, F. A.
  - Albert Erich, S. v. Paul. Kob. Steger, Spengler.
  - Emma Jema, T. v. Ed. Haag, Maurer.
  - Germania, T. v. Alois Schrodin, F. A.
  - Karl Josef, S. v. Joh. Bauer, Maschinist.
  - Wihlhelm Joh., S. v. Eduard Frei, F. A.
  - Otto, S. v. Martin Weibert, Schneider.
- Gestorbene:**
- Friedrich, S. v. Wihl. Keil, F. A., 2 W., alt.
  - Friedr. Wihl., S. v. Christ. Vogel, F. A., 1 W., alt.
  - Emil, S. v. Joh. G. Kreischer, F. A., 7 W., alt.
  - Richard, S. v. Julius Herber, Tagener, 8 W., alt.
  - Otto Heinz, S. v. Heinz. Köhler, Techniker, 4 W., alt.
  - Otto Friedr., S. v. Karl Köhler, Schlosser, 11 W., alt.
  - Elise Weir. Marie, T. v. Wihl. Vrn. Heiler, Ingenieur, 2 F., alt.
  - Stefan Zimmermann, Laternenanzünder, 99 F., alt.
  - Theresia Leibrich geb. Weir, 53 F., alt.

13. Johann Adam Gutty, pens. Lokomotivführer, 61 J. alt.  
 13. Rosa Elise, T. v. Mart. Ried, Lagerhausarb., 8 W. a.  
 13. Heinrich, S. v. Joh. W. Kaiser, Kesselschmied, 8 F. a.  
 14. Kath. Krug geb. Schneider, 49 J. alt.  
 14. Maria Wöhrer geb. Wöhrer, 40 J. alt.  
 15. Anna Maria Frank geb. Vuchert, 60 J. alt.  
 16. Elisabeth, T. v. Franz Schöpf, Schuhmacher, 4 F. a.

Telefon 1580.

### Trauer-Abtheilung

für  
**Damen- u. Kinder-Confection**  
 Gostümes, Blousen, Kinder-Kleider etc.  
**L. Fischer-Riegel, E 1, 3-5.**

Orthopädisches und medico-mechanisches  
**Zander-Institut-Mannheim.**  
**Elektrische Lichtheilanstalt.**  
 Das Institut ist geöffnet von Morgens 9-12 und Nachmittags von 2-7 Uhr.  
**Dr. Cahen, M 7, 23. Dr. Fulda.**  
 Telefon 659. 17575

Gas an allen Orten ohne Gasanstalt durch  
**Luftgas-Automat** Das denkbar Einfachste der Gegenwart.  
 Mehrere hundert Anlagen im Betrieb.  
**C. A. Fischer, Stuttgart.**  
 Telefon 3850. Rothbühlstr. 35.  
 Verlangen Sie gratis und franko Prospekte und Preislisten.  
 25158

### Winterfenster

sowie  
**Fenster und Thüren aller Art**  
 liefert prompt und billig die  
**Fenster- u. Thürenfabrik Friedr. Brenneis**  
 9 G. 37.  
 Reparaturen.

Bekannt und Beliebt  
 ist  
**Metall-Putz-Glanz**  
**Amor**  
 Bestes Metall-Putzmittel.  
 Ueberral zu haben in Dosen  
 à 10 Pfennig.  
 Fabrikanten:  
 Laborsynski & Co., Berlin N. O.

**Wein- und Liqueur-Etiquetten**  
**Frühstückskarten, Speisekarten**  
**Weinkarten.**  
**Fremdenlisten für Gasthäuser**  
**Rundgesänge für Hochzeiten**  
 empfiehlt die  
**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei**  
 G. m. b. H.

Geräucherter  
**Frankf. Bratwürste**  
 an Geschmack und Güte unübertroffen, empfiehlt  
**Ad. Gebhard Nachf.,**  
 N. 4, 9/8.

**Wasche mit Luhns**  
 254-7

**Ankauf**  
**Gut rentirend. Haus**  
 zu kaufen gesucht. Gef. Off. sah 27055 an die Exped. d. Bl. Gefr. Herrm. u. Frauenteil, Schuch u. Stillerstr., geb. Möbel u. Betten, Faust N. Wiedl, O. L. 26075

**Getragene Kleider,**  
 Stiefel u. Schuhe samt  
**A. Rech, S 1, 10.**

**Der Mann**  
 Zu verkaufen:  
 1 Glasf. gebau. 1 Zweirad,  
 1 Pianino, Koh. 1. Feilg.  
 1 Braut,  
 2 Hüllen,  
 2 Doppel-Bullen, fast neu,  
 billig zu verkaufen.  
 Näheres Mittelstraße 5.  
 Umgangshaber sol. sehr billig zu verkaufen: gute el. Reichelle u. Matratz, Küchenschiff, groß Ge. lardir. 29, 1. Tr. 174

**Stellen finden**  
**Gadnerin**  
 für Metzgerei  
 per sofort gesucht.  
 N. 4, 5.  
 Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit verrichtet, für sof. gesucht.  
 Dora, Dillenburg 19, 1. Tr.

**Lehrmädchen.**  
 Ein Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht.  
 A. & M. Jeckl, D 5, 12.

**Stellen suchen**  
 Gut emp. Köchlein, Zimmerm., Gerd. Köhler, Schuh- u. Kinderwäscher, bei Reichenheim, 1. hier u. andersw. empfiehlt u. plant  
 Frau Geyer, T. 1, 15.  
 Fräulein sucht für sofort oder 1. Nov. Stelle als Zimmermädchen. Näheres bei Spritzer, Pankfurt, 7. & St. Ludw. geb. helen a. 265.  
 27068

**Mietthgesuche**  
 Ungeheiztes Parierzimmer mit leeren Wägen, hübsch möblirt, non jungen Herrn zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe wöhl. X. Y. Z. 27068

**Magazine**  
 D 2, 11 Sol. 1/2 St. ein groh. später zu vermieten. 27067  
 D 6, 78 Magazin u. 2-3 F. a. Nur 3 v. 28518  
 G 7, 45 Sadanie, Stallung, für 2 Pferde, Heupelcher und Hofraum zu vermieten. 27058  
 Näheres G 7, 11. Bureau.

**H 7, 34, Magazin**  
 mit Thoreinfahrt, Postraum, Comptoir, Keller, Gas- u. Wasserleitung eingerichtet. Ist zu v.  
 J 2, 4 2. Stod. Unterth. ohne alle Vertheilung sofort zu vermieten. 27058  
 K 2, 10 geräumiger Keller zu verm. 27058  
 P 6, 20, Magazin, schön, groß und hell (mit oder ohne Bureau), jetzt als Tabakmagazin dienend, auf 1. Oktober oder November zu vermieten. Näheres bei H. Harum, Verbinungsanstalt. 7129

**I. Detweiler Nachf.**  
**Milchkur-Anstalt**  
 G 4 16  
**KINDERMILCH**  
 unter ärztl. Controlle.  
**VOLLMILCH BUTTER EIER HONIG.**  
 Telephon 1582.  
 18769

Zu haben in  
 allen Kohlenhandlungen  
**BRAUNKOHLEN- Brikets**  
 Bester Hausbrand.  
 Beste Handhabung.  
 Billig, Keillich, Sparsam.  
 Schnelles Feuer.  
 Dauerbrand.  
 Unentbehrlich für Bäckereien, Kaffee- rosterer, Metzgerer und verwandte Gewerbe.  
**BRAUNKOHLEN- Briket-Verkaufsverein**  
 Cöln.  
 Union  
 Die Brikets Marke „Union“ sind den Specialmarken durchaus gleichwertig, da sie von denselben Werken aus denselben Kohlen und mit denselben Maschinen gepresst werden.  
 24849

**J. K. Wiederhold**  
 Kohlen- u. Holzhandlung  
 H 7, 24 Telephon 616 H 7, 24  
 liefert sämtliche Sorten Rubrikohlen, sowie englische und deutsche Anthracitkohlen, Koks, Gieserstein, Taunen-Bändelholz zu billigsten Tagespreisen franco Haus.

Ziehung 12. u. 13. November zu Berlin, im Kaiserhof  
**Berliner Loose**  
 d. techn. Commission 1. Trabrennen 11 Loose 10 M., Porto u. Liste 20 M.  
 im Gesamtamt  
**6039 Gewinne** Werthe von 4  
**100000**  
 Der Verkauf der Gewinnpapiere wird mit 10 % d. angegeb. Werthes garantiert.  
**100000**  
**10000**  
**6000**  
**5000**  
**4000**  
 2 x 3000 = 6000  
 5 x 2000 = 10000  
 6 x 1500 = 9000  
 2 x 1000 = 2000  
 20 Fahrblätter = 4000  
**6000** 15, 10, 44000  
 Loose versendet der General-Dobit  
**Lud. Müller & Co.,**  
 Berlin C., Breitestr. 5.  
 Telegr.-Adr. Müller Müller.  
 27117

**Billiges Brennholz.**  
 In Tannen-Aufschneiderholz, Kiefernholz, 1.46, u. Geizholz  
 In Tannen-Abfallholz, Buchen, od. Eichen, 1.10, u. Geizholz  
 In Eichen-Abfallholz, 1.10, u. Geizholz  
 In Tannen-Bündelholz, sowie Sägemehl billig.  
 Wilhelm Haas, Buchdruckerei.



